

Vordenker*innen der Organisationsentwicklung (53)

Carol Dweck

Eine Einstellung, die zu echtem Wachstum führt

Robert Wegener



Dr. Robert Wegener

Dozent für Coaching an den Coaching Studies FHNW, Leiter und Initiator des CAS Coaching in der Arbeitsintegration und der Internationalen Coachingkongresse «Coaching meets Research», Autor, Coach/Supervisor bso, Geschäftsführer von Das Coaching Haus AG

Kontakt:
rw@dascoachinghaus.ch

Carol Dweck wurde als renommierte Stanford-Professorin für Psychologie durch ihre bahnbrechenden Forschungen zu Selbstbildern international bekannt. Geboren am 17. Oktober 1946 in New York City, promovierte Carol Dweck 1972 an der Yale University. Bevor sie ihre Karriere in Stanford begann, lehrte Carol Dweck an der Harvard, Columbia und der University of Illinois. Ihre Arbeiten, die Entwicklungs-, Sozial- und Persönlichkeitspsychologie verbinden, fokussieren auf Selbstbilder, die das Selbst von Menschen strukturieren und deren Verhalten beeinflussen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Theorie des «Growth Mindset», die beschreibt, wie grundlegende Einstellungen zu menschlichen Eigenschaften Lernprozesse und Erfolg tiefgreifend beeinflussen, mit weitreichenden Konsequenzen für verschiedene Lebensbereiche.

Wesentliche Veröffentlichungen

Carol Dweck hat eine Vielzahl einflussreicher Publikationen verfasst. Besonders bekannt ist ihr Buch *Mindset: The New Psychology of Success* (2006), in dem sie ihre Theorien einem breiten Publikum präsentiert und bekannt macht. Ihr Buch *Self-theories: Their Role in Motivation, Personality, and Development* (1999) wurde 2004 von der World Education Federation als Buch des Jahres ausgezeichnet und untersucht, wie Selbsttheorien Motivation, Persönlichkeit und Entwicklung beeinflussen. Zu den bedeutenden akademischen Beiträgen zählt der Artikel *Growth mindset tempers the effects of poverty on academic achievement* (2016). Darin zeigt Dweck, wie ein dynamisches Selbstbild die negativen Auswirkungen von Armut auf schulische Leistungen mildern kann. Im Artikel *Teaching a lay theory before college narrows achievement gaps at scale* (2016) hebt Dweck die Bedeutung von Einstellungsinterventionen vor Studienbeginn

für den Lernerfolg hervor, während der Artikel *What Predicts Children's Fixed and Growth Intelligence Mind-Sets?* (2016) darlegt, wie elterliche Einstellungen zu Fehlern die Selbstbilder ihrer Kinder prägen.

Ursprünge von Dwecks Selbstbildtheorie und der Umgang mit Misserfolg

Carol Dweck beschreibt als prägendes Erlebnis zu Beginn ihrer Karriere, wie sie beobachtete, wie Schüler in einer Untersuchung auf schwierige Aufgaben reagierten. Einige Schüler und Schülerinnen sahen diese als positive Herausforderungen und freuten sich sogar über die damit verbundenen Lernmöglichkeiten. Dweck sah in diesen fortan Vorbilder, die für sie ein Beispiel dafür waren, dass intellektuelle Fähigkeiten durch Übung entwickelt werden können und Misserfolge vor allem Lernchancen darstellen.

Menschliche Eigenschaften: in Stein gemeißelt, entwickelbar oder eine Frage der Einstellung

In ihrer theoretischen Auseinandersetzung verweist Dweck auf die bereits alte Frage, inwiefern menschliche Eigenschaften angeboren und unveränderlich oder durch gesellschaftliche Herkunft, Erfahrung und Bildung geprägt sind. Als besonders interessant erachtet sie damit verbunden die Frage, welche Konsequenz es hat, wenn Menschen vom einen oder vom anderen ausgehen. Diese fundamentale Unterscheidung erweist sich als der Kern von Dwecks gesamtem wissenschaftlichen Tun und Wirken.

Statisches versus dynamisches Mindset

Laut Dweck glauben Menschen mit einem statischen Selbstbild (engl. fixed mindset), dass ihre Eigenschaften unveränderlich sind. Sie neigen dazu, ihre Eigenschaften wie Intelligenz und Fähigkeiten ständig unter Beweis stellen zu wollen. Dabei fragen sie sich fortwährend, ob sie erfolgreich sein oder scheitern werden, ob sie klug oder dumm wirken oder ob sie gut oder schlecht ankommen.

Im Gegensatz dazu sind Menschen mit einem dynamischen Selbstbild (engl. growth mindset) überzeugt, dass sie ihre Fähigkeiten und ihre Intelligenz durch anhaltende Anstrengung und Übung gezielt entwickeln können. Sie sehen das Potenzial eines Menschen nicht als von Anfang an gegeben und glauben, dass sich Fähigkeiten im Laufe des Lebens stark entfalten können. Dabei verweist Dweck auf verschiedene Persönlichkeiten mit großen Errungenschaften, von denen kaum jemand zu Beginn ihres Lebens gedacht hätte, dass sie derartig große Leistungen vollbringen würden.

Sie wollen den Artikel gerne weiterlesen?

[Hier](#) können Sie die komplette Ausgabe als ePaper lesen.

Biografie – Carol Dweck, Ph.D.



- **Geburtsdatum:** 17. Oktober 1946
- **Bildung:**
 - B.A. vom Barnard College (1967)
 - Ph.D. von der Yale University (1972)
- **Akademische Positionen:**
 - Harvard University
 - University of Illinois
 - Columbia University
 - Stanford University (seit 2004)
- **Aktuelle Position:** Lewis and Virginia Eaton Professor of Psychology an der Stanford University
- **Forschungsschwerpunkte:**
 - Selbstbildtheorien
 - Motivation
 - Persönlichkeitsentwicklung
- **Hauptwerke:**
 - *Mindset: The New Psychology of Success* (2006)
 - *Self-Theories: Their Role in Motivation, Personality, and Development* (1999)
- **Auszeichnungen (11 insgesamt):**
 - James McKeen Cattell Lifetime Achievement Award, Association for Psychological Science (2013)
 - Gallery of Scientists, Federation of Associations in Behavioral & Brain Sciences (2011)
 - Donald Campbell Career Achievement Award in Social Psychology, Society for Personality and Social Psychology (2008)